

ziehen kann und muß, ist die Arbeiterklasse. Der dialektisch-materialistische, d. h. der wissenschaftliche Standpunkt in der Gesellschaftstheorie schließt also notwendig die Parteinahme für die Arbeiterklasse ein, und er konnte nur von Theoretikern ausgearbeitet werden, die bewußt die Klasseninteressen der Arbeiterklasse vertreten. Der historische Materialismus hat die Rolle der —> ■ *Volksmassen* als Schöpfer der Geschichte zum erstenmal wissenschaftlich erforscht und dargestellt. Er hat nachgewiesen, daß die Arbeiterklasse historisch berufen ist, die kommunistische Gesellschaft zu schaffen, in der die Volksmassen auf der Grundlage des gesellschaftlichen Eigentums an den Produktionsmitteln die Gesetze der Natur, der Gesellschaft und des Denkens zum Wohle der Menschen anwenden, ihre Geschichte mit Bewußtheit gestalten und ihre Freiheit verwirklichen.

Die Begründung der materialistischen Geschichtsauffassung durch K. Marx und F. Engels bedeutete eine revolutionäre Umwälzung in der Lehre von der Gesellschaft. Das ist vor allem durch drei Errungenschaften des historischen Materialismus gegenüber allen vormarxistischen Gesellschaftstheorien bedingt: a) Erforschte und untersuchte man vorher vor allem die politischen, juristischen u. a. Anschauungen und Einrichtungen und versuchte, ihre Entstehung aus den sozialen Ideen der Menschen einer bestimmten Epoche zu begreifen, so vertiefte die materialistische Geschichtsauffassung die Analyse bis zum materiellen Ursprung der sozialen Ideen. Insbesondere hoben K. Marx und F. Engels den ökonomischen Bereich aus den verschiedenen Bereichen des sozialen Lebens und die —► *Produktionsverhältnisse* aus der Gesamtheit der gesellschaftlichen Verhältnisse als die grundlegenden, ursprünglichen, alle übrigen Verhältnisse be-

stimmenden heraus, b) War es bis dahin unmöglich, in der komplexen Gesamtheit sozialer Erscheinungen wichtige von unwichtigen zu unterscheiden, kannte man noch kein objektives Kriterium für eine solche Unterscheidung, so bot die Analyse der materiellen Produktionsverhältnisse nun die Möglichkeit, die Regelmäßigkeiten des gesellschaftlichen Entwicklungsprozesses wissenschaftlich zu erfassen und die Zustände in verschiedenen Ländern in dem Grundbegriff der —* *ökonomischen Gesellschaftsformation* verallgemeinernd zusammenzufassen, c) Erst die Zurückführung der gesellschaftlichen Verhältnisse auf die Produktionsverhältnisse und dieser wiederum auf den jeweiligen Entwicklungsstand der Produktivkräfte bot die Grundlage dafür, die Entwicklung der Gesellschaftsformationen als einen gesetzmäßigen, naturgeschichtlichen Prozeß darzustellen. Der historische Materialismus ist ein untrennbarer Bestandteil der einheitlichen marxistisch-leninistischen Philosophie. Der dialektische Materialismus konnte nur dadurch zur Wissenschaft werden, daß die Klassiker des Marxismus-Leninismus die —* *Grundfrage der Philosophie* nicht nur in bezug auf die Natur, sondern auch auf die Gesellschaft konsequent materialistisch beantworteten. Dadurch wurden die Einseitigkeiten und Inkonsistenzen des alten Materialismus, der vor allem bei der Erklärung gesellschaftlicher Prozesse im Idealismus verharrte, überwunden. D. u. h. M. bilden eine Einheit, die zugleich in sich differenziert ist und alle philosophischen Disziplinen einschließt, welche erforderlich sind, Natur, Gesellschaft und Denken sowie ihr Verhältnis zueinander philosophisch zu erfassen (philosophische Naturauffassung, materialistische Geschichtsauffassung, Erkenntnistheorie, Ethik, Ästhetik). Revisionistische Versuche der Trennung des historischen Materialismus von den